

„Denn siehe, ich will ein
Neues machen;
jetzt soll es aufwachsen,
und ihr werdet's
erfahren,
dass ich Weg in der
Wüste mache und
Wasserströme in der
Einöde.“
(Jesaja 43, 19)

FAMILIE FLORES HAAG UNTERWEGS IN COSTA RICA



Hallo ihr lieben Freunde, Familie und Wegbegleiter,

August 2024

nach einer längeren Funkstille schicken wir euch nun auf diesem Weg wieder ein Lebenszeichen von uns und ganz herzliche Grüße!

Wir sind Gott und euch so dankbar, dass ihr hinter uns steht, uns im Gebet mitträgt, uns ermutigt und unseren Dienst möglich macht. Gerade in solchen Zeiten, wo wir das Gefühl haben in der Warteschleife zu hängen und durch die Wüste zu gehen, tut es so unglaublich gut zu wissen, dass es Menschen gibt die uns den Rücken stärken. Dazu später mehr.

Familien- und Gemeindezeit

Unsere Zeit in Wilhelmsdorf (Dezember - Februar '24) hat so unglaublich gutgetan! Wir durften beim 90. Geburtstag meiner Oma mit dabei sein, gemeinsam mit meiner Familie Weihnachten feiern, wertvolle Momente mit unserer Familie, Freunden, der Gemeinde und dem Kindergottesdienst genießen, auftanken und uns erholen, trotz oder vielleicht gerade auch wegen einer Abreiseverzögerung durch Corona.

Ankommen

Das Wiedereinleben war etwas herausfordernd. Wir mussten unser Haus erstmal grundreinigen, unsere Zwischenmieter die Fledermäuse rausschmeißen und uns wieder in unseren so anderen Alltag einfinden, geprägt von Heimweh nach der Familie und einem leichten Kulturschock. Und dennoch waren wir froh wieder in unserem Zuhause zu sein und hochmotiviert, wieder in unseren Dienst zu starten.

Projekt CEI

Überraschenderweise wurde der Kurs für Jugendgruppenleiter abgesagt, der im Februar unter Wagners Verantwortung hätte starten sollen. Durch unsere verzögerte Heimreise kam uns das dennoch entgegen. Beim nächsten Kurs im März sprang Wagner spontan ein, um den Kurs für Kindergottesdienst-Mitarbeiter durchzuführen. Es war eine kleine Herausforderung, hat ihm aber sehr viel Spaß gemacht und auch er konnte etwas Neues dazulernen.

Erfreuliches...

... und weniger Erfreuliches

Stillstand?

Trotz wiederkehrender Differenzen und Herausforderungen im Projekt CEI haben wir uns immer wieder neu entschieden dabeizubleiben, weil uns das Projekt am Herzen liegt. Wir durften sehen, wie Herzen mit Gottes freisetzender Botschaft berührt, Teilnehmer ausgerüstet und inspiriert werden, sich ein Einkommen dazuzuverdienen und wie Gemeinden zugerüstet werden um **geistlich im Glauben** zu wachsen. Ganz besonders berührt uns, dass hier bei uns in Térraba und in Cebror zwei Jugendgruppen entstanden sind, mit Leitern, die ein Herz für die Jugendlichen haben.

Im April wurde Wagner zu einem Jugendgottesdienst nach Cebror eingeladen, um dort zu predigen. Wir hatten die Idee, dass er die Jugendgruppe aus Térraba mit einbeziehen könnte. Es war ein wunderschöner Gottesdienst mit Jugendlichen aus mehreren Dörfern.



Ende April kam dann überraschend die Nachricht, dass der Projektleiter von CEI die Zusammenarbeit mit uns beendet hat. Wir waren auf der einen Seite etwas vor den Kopf gestoßen, da es sehr plötzlich kam. Auf der anderen Seite haben wir es aber auch gelassen aufgenommen, da wir davon überzeugt sind, dass Gottes Wege gut und richtig sind, auch wenn wir sie nicht immer verstehen.

Ende März **hatten** wir bei der DIPM (Deutsche Indianer Pionier Mission) einen Projektantrag eingereicht. Wir waren ja schon länger – zuletzt während unserem Heimataufenthalt im Januar diesen Jahres - mit ihnen im Austausch, wollten nun einen weiteren Schritt gehen und uns bei ihnen als aussendende Missionsorganisation bewerben. Voraussetzung dafür war, ein Projekt bei uns hier vor Ort zu visionieren und diesen Projektantrag auszuarbeiten.

Wir haben einige Wochen auf eine Antwort gewartet; nun kam die Beendigung der Zusammenarbeit mit CEI, die im Projektantrag ein wichtiger Bestandteil war. Dennoch haben wir gehofft, dass wir eine positive Antwort erhalten. Dann kam im Juni die Antwort der DIPM, dass sie unseren Projektantrag abgelehnt haben. Plötzlich wurden unsere Pläne durchkreuzt, alles kam anders als wir geplant hatten!

Wertvolle Wüstenzeit

Es fühlt sich etwas komisch an, so als ob man plötzlich den Boden unter den Füßen weggezogen bekommt, als würden wir in die Wüste geschickt. Trotzdem glauben wir, dass es gut so ist, dass Gott keine Fehler macht. Auch wenn man sich fragt, haben wir Fehler gemacht? Natürlich, bestimmt! Und dennoch will Gott mit uns und an uns arbeiten. Was für ein Privileg!

Wir haben in den letzten Monaten viel dieses Bild der Wüstenzeit in unseren Herzen bewegt. Diese raue, unwirtliche, karge, bedrohliche und teils auch trostlose Landschaft. Und gleichzeitig hat sie auch etwas von Freiheit, Abenteuer, etwas Majestätisches und Ruhiges.

Sind wir bereit eine Wüstenlektion zu lernen? Richten wir unseren Blick auf die Wüste oder auf Gott? Wir wollen uns auf Ihn und das Abenteuer einlassen Ihm nachzufolgen, auch wenn es unsicher und ungemütlich wird, wenn Stürme aufziehen, wir die Kontrolle verlieren. Sind wir bereit, ihm die Kontrolle ganz zu überlassen und uns von ihm führen zu lassen? Wir haben die Gewissheit, dass wir genau da sind, wo Gott uns haben möchte. Jetzt ist es an uns, ihm zu erlauben ~~uns und unseren Glauben zu prüfen~~, unseren Charakter zu formen und uns für die nächsten Schritte vorzubereiten und zuzurüsten. Ein Satz aus einem Artikel ist bei mir hängengeblieben: „Im Land von Milch und Honig lernt man nicht, Gott an die erste Stelle zu setzen, das lernt man in Wüstenzeiten, im Vertrauen auf Gott und mit seiner Weisheit.“

Ein weiteres Bild, das mich beeindruckt ist die Metallverarbeitung. Damit es von den Fremdstoffen gereinigt werden kann und zum reinen Metall wird, muss man es zuerst sehr stark erhitzen.

„Wie das Feuer Silber und der Ofen Gold, so prüft der HERR die Herzen.“ Sprüche 17, 3 (LUTheute)

Genau so möchte Gott unsere Herzen prüfen und reinigen. Dass ist kein leichter Prozess, es kann sehr schmerzhaft sein, aber ich habe mal gehört, dass Gott ein Gentleman ist. Und ich weiß, dass unsere Herzen bei ihrem Schöpfer in den besten Händen sind.

Stürmische Zeiten

Wir wurden wiederholt von Grippeerkrankungen heimgesucht und Ende Juni erwischte mich eine fiese Dengueinfektion, welche durch eine bestimmte Stechmückenart übertragen wird. Ich lag mehrere Tage im Bett und musste zweimal wegen epilepsieähnlichen Anfällen ins Krankenhaus. Gott sei Dank habe ich es gut überstanden, muss wegen der zwei Anfälle aber noch weiter in Kontrolle und Medikation sein bis abgeklärt werden kann, ob es etwas Bleibendes ist oder nur vorläufig durch die Infektion bedingt.

Auch mit Eliam mussten wir vor ein paar Wochen abends in die Notaufnahme um ihm eine kleine Frucht zu entfernen, die er sich in die Nase gesteckt hatte. Er kam mit einem kleinen Schreck und ein bisschen Nasenbluten davon.

Wir sind dankbar für die Bewahrung in den täglichen kleineren und größeren Unfällen unserer Kinder und vor unliebsamen Besuchern (Spinnen, Schlangen und Skorpione) welche sich durch die Regenzeit bedingt ein trockenes Plätzchen suchen.



Wie geht's weiter?

Wir bringen uns weiter in der Gemeinde ein. Es liegt uns sehr am Herzen, unsere Geschwister zu praktischer Nachfolge und zu einer tiefen Beziehung mit Jesus - die über die Kirchenmauern hinausgeht - zu ermutigen und andere damit anzustecken.

Das Projekt das wir bei der DIPM eingereicht haben hat schon vorher Gestalt in unseren Köpfen beziehungsweise Herzen angenommen. Schon seit über einem Jahr sind wir am visionieren, dass wir hier in Térraba und Umgebung ein sozial-missionarisches Projekt starten wollen, mit Hauptfokus auf die Jugendlichen, das aber auch die ganze Dorfgemeinschaft und die Gemeinden mit einbeziehen soll. Wir möchten den Jugendlichen einen Raum bieten, wo sie sich willkommen fühlen und in einer gesunden Atmosphäre ihre Freizeit verbringen oder an Workshops teilnehmen können. Auch möchten wir die Gemeinden vor Ort dazu ermutigen sich praktisch in ihrem Dorf zu investieren. Wir möchten eine Kultur der Solidarität, der Unterstützung und des gemeinsamen Austauschs fördern.

Für uns war klar, egal ob mit oder ohne Zusage und Zusammenarbeit mit der DIPM: Wenn es Gottes Wille ist, dann werden wir es wagen! Also sind wir jetzt weiter dran unseren Projektplan zu prüfen und auszuarbeiten und erste Schritte Richtung Umsetzung zu gehen. Wir sind momentan auf der Suche nach einem geeigneten Gebäude und am Einholen von Informationen über eine mögliche Vereinsgründung. Es wäre uns eine Ehre, wenn ihr uns weiter auf dieser Reise begleiten würdet. Wir halten euch auf dem Laufenden.

Seid ganz herzlich begrüßt und gesegnet,

Eure 4 Flores – Wagner, Tabea, Leilani und Eliam

Gebetsanliegen:

- Projektplanung und -umsetzung
- Gesundheit und Bewahrung
- Weisheit, Ausdauer und Geduld

Wenn du unsere Arbeit gerne finanziell unterstützen möchtest:

Evangelische Brüdergemeinde Wilhelmsdorf

Betreff: „Einsatz Familie Flores Haag“

Kreissparkasse Wilhelmsdorf

IBAN: DE 65 6505 0110 0080 801463

BIC: SOLADES1RVB



Impressionen:



2 fleißige Bauarbeiter auf ihrer Baumhausbaustelle



Wagner hilft bei der Planung und Umsetzung für einen Kindergottesdienstraum in unserer Gemeinde mit



Eliam mit seiner Motorsense

Leilani bei der Fotosession für ihren Kindergartenabschluss



Treffen in unserem "Esszimmer" mit lokalen Pastoren und einer Organisation die mit indigenen Pastoren zusammenarbeitet

